

Bild Michel Lüthi, bilderwerft.ch



Wir haben die Wahl

Präsidiale Gedanken

In diesem Jahr bestellen wir unsere Regierung, unser Kantonsparlament und unsere Gemeindeämter neu. Wir haben die Wahl. Wir dürfen entscheiden, in welche Richtung sich unser Kanton und unsere Gemeinden entwickeln. Grund genug, zuerst mal einen kritischen Blick zurückzuwerfen. In den letzten vier Jahren hat sich vieles verändert. Schon fast haben wir vergessen, dass unsere Regierung während der Corona-Krise mit Notrecht regiert hat. Wir erlebten einen starken, leistungsfähigen, zum Teil aber auch als übergriffig empfundenen Staat.

Doch auch wenn wir Corona unter dem Strich gut gemeistert haben, die damalige Krise hat die bestehenden Risse in unserer Gesellschaft zusätzlich vertieft. Und in der Zwischenzeit sind neue Themen dazugekommen, welche uns beschäftigen: die Bedrohung unserer Sicherheit durch den russischen Angriff auf die Ukraine im Winter 2022 und der darauffolgende Flüchtlingsstrom, das weitere Erstarken populistischer Kräfte in Europa, die erneute Präsidentschaft Donald Trumps oder die Gefährdung unserer Energieversorgung durch Europas Abhängigkeit von russischem Gas.

In der Schweiz beschäftigen uns zudem die finanzielle Situation der öffentlichen Hand bei Bund, Kanton und Gemeinden, aber auch bei unseren Sozialwerken. Wir sind konfrontiert

mit einem starken Wachstum unserer Bevölkerung, dem Auf- und Umbau unserer Energiewirtschaft, der Sicherstellung unserer Gesundheitsversorgung und einer wirtschaftlich doch eher fragilen Konjunktur in der Schweiz und in Europa. Diese Themen müssen in den kommenden Monaten und Jahren mutig angegangen und gelöst werden.

In der Öffentlichkeit und in den Parlamenten sind die Debatten jedoch seit längerer Zeit geprägt von Selbstprofilierung, Klientelpolitik und einer «Selbstbedienungsmentalität». Bei vielen politischen Parteien geht's nur noch darum, sich selbst mit allen Mitteln zu profilieren und das Maximum für ihre Wählerschaft zu ergattern. Das grosse Ganze und das langfristige Wohl von uns allen –

«Es gilt,
in den sauren Apfel
zu beissen und
Verantwortung zu
übernehmen.»

und damit eben auch Lösungen für die grossen Themen – bleiben auf der Strecke. In unserem Solothurner Kantonsrat erleben wir das in jeder Session. Klar sind beispielsweise Sparbemühungen mühselig und politisch schwierig. Aber in einem strukturschwachen Kanton wie Solothurn gehört das halt einfach zur ständigen unangenehmen Aufgabe von Regierung und Parlament.

Es gilt, in den sauren Apfel zu beissen und Verantwortung zu übernehmen. Mit Maximalforderungen, wie sie SP und Grüne fürs Staatspersonal stellen, oder mit Grundsatzopposition, wie sie die SVP mit der Ablehnung des Sparpakets betreibt, bringen wir unseren Kanton nicht weiter. Noch schlimmer ist die politische Arbeitsverweigerung der SVP rund ums neue Energiegesetz. Während die relevanten Verbände und anderen politischen Parteien gemeinsam einen guten Kompromiss zur Revision des veralteten Energiegesetzes erarbeitet haben, stand die SVP von Beginn weg abseits. Mit Arbeitsverweigerung, der Bewirtschaftung von Herausforderungen, polemischen Leserbriefen und lauter Dauerempörung ist kein Staat zu machen. Wer in die Regierung, in den Kantonsrat oder in eine Gemeindeexekutive will, muss politische Verantwortung übernehmen. Und das heisst: die Ärmel hochkrempeln, anpacken und bereit sein, mit anderen gemeinsam nach Lösungen zu suchen.

Wir Freisinnigen treten mit zwei Regierungsratskandidaten, 92 Kantonsratskandidatinnen und -kandidaten sowie diversen Anwärtinnen und Anwärtern für die Gemeinderatswahlen an. Nebst unserer liberalen Wertvorstellung zeichnet uns alle der unbeugsame Wille aus, politisch zu arbeiten und Verantwortung für das grosse Ganze zu übernehmen. So wie wir das in all den Jahren zuvor immer täglich getan haben, so wollen wir das auch in den kommenden vier Jahren tun.

Im Namen aller freisinnigen Kandidierenden bitte ich euch, uns zu unterstützen und euch für uns einzusetzen. So können wir uns für euch und unseren Kanton und unsere Gemeinden einsetzen.

Mit herzlichem Dank für euer Vertrauen!
Stefan Nünlist